

## Predigt am 21.05.2017 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Das 4.Gebot

Lesung: *„Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn“ (2.Mose 20,8-11).*

Predigttext: *„Beachte den Sabbattag, um ihn heilig zu halten, so wie der HERR, dein Gott, es dir geboten hat! Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und all dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt, damit dein Sklave und deine Sklavin ruhen wie du. Und denke daran, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat! Darum hat der HERR, dein Gott, dir geboten, den Sabbattag zu feiern“ (5.Mose 5,12-15).*



### Einstieg

Das Wort *Schabbat* bedeutet „aufhören, von etwas ruhen.“ Gemeinsam werden wir jetzt die Geschichte des jüdischen Sabbattages und des christlichen Ruhetages anschauen und dabei mehrere Jahrtausende überblicken!

### 1. Der Ruhetag im Alten Testament!

A) Gott gibt uns zwei unterschiedliche Begründungen, warum wir den Ruhetag halten sollen:

a) In der Schöpfungsgeschichte lesen wir vom siebten Schöpfungstag: *„Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn“ (1.Mose 2,2-3a).* Gott selber ruhte am siebten Tag, obwohl er es nicht nötig hatte. Er überblickte sein ganzes Tun der Woche. Gott hat uns Menschen in seinem Bild erschaffen (vgl. 1.Mose 1,26-27). Gott ruhte am siebten Tag, also sollen wir auch unsere Arbeit unterbrechen.

b) Befreiung aus Ägypten (Exodus): Im Sklavenhaus Ägypten mussten die Israeliten jeden Tag arbeiten, Jahraus, Jahrein. Das war ein Zeichen der Knechtschaft. Gott befreite sein Volk Israel aus dieser Knechtschaft. Deswegen sollten sie einen Tag pro Woche ruhen. Und nicht nur sie, sondern auch ihre eigenen Sklaven und ihre Lasttiere. Gott betont dies stark im 5.Buch Mose: Auch alle Ausländer und alle Gesellschaftsschichten sollen einen arbeitsfreien Tag haben. Alle sind gleich vor Gott.

Am Sabbattage durfte man keine Arbeit erledigen. Darauf stand sogar die Todesstrafe! (Vgl. 2.Mose 31,12-18). Israels Propheten mussten im Auftrag von Gott das Volk immer wieder daran

erinnern, den Sabbat einzuhalten (vgl. Jesaja 56,1-6; 58,13; Jeremia 17,19-27; Amos 8,5). Denn der Sabbat ist ein Zeichen, sogar ein Bund, dass Israel anders ist als die anderen Nationen. Israel soll sich nicht an die Bräuche der gottlosen Nachbarvölker anpassen.

B) Im Alten Testament gibt es auch noch zwei weitere Anordnungen, die zum Sabbat gehören: Das Sabbatjahr und das so genannte Erlassjahr.

a) Gott befahl, dass alle sieben Jahr ein Sabbatjahr stattfinden soll: *„Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln. Aber im siebten [Jahr] sollst du es brachliegen lassen und nicht bestellen, damit die Armen deines Volkes davon essen. Und was sie übrig lassen, mögen die Tiere des Feldes fressen. Ebenso sollst du es mit deinem Weinberg und mit deinem Ölbaumgarten halten“* (2.Mose 23,10-11). Gott versprach, im vorhergehenden sechsten Jahr mehr Ernte zu schenken. *„Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Schulderlass halten. Das aber ist die Sache mit dem Schulderlass: Jeder Gläubiger soll das Darlehen seiner Hand, das er seinem Nächsten geliehen hat, erlassen“* (5.Mose 15,1-2a). Gott befiehlt, dass alle Darlehen erlassen werden. Das Ziel bestand darin: *„damit nur ja kein Armer unter dir ist“* (5.Mose 15,4). Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus berichtet, dass in den Jahren 164/163 v. Chr., 38/37 v. Chr. und 68/69 n. Chr. Sabbatjahre gefeiert wurden. Ich habe schön gestaunt, als ich 2015 in der Zeitung las, dass Sloweniens<sup>1</sup> Regierung aufgrund dieses Bibeltextes den ärmsten 100'000 Bürgern, den Sozialhilfeempfängern, ihre Schuld erlassen hat!<sup>2</sup> Leider eine einmalige Aktion. Dafür haben auch Kroatien und Mazedonien im Vorfeld ihren ärmsten Bürgern Schulden erlassen. Gott stellt auch uns heute die Frage, ob wir anderen die (Geld-)Schuld erlassen. Er vergibt uns auch alle unsere Schuld, wenn wir ihn darum bitten und er erwartet auch von uns, dass wir dasselbe tun (vgl. Matthäusevangelium 6,12-15).

b) Einige Juden waren damals so arm, dass sie sich selber als Sklaven verkaufen mussten und dadurch unfrei wurden. Gott fand das gar nicht gut, weil er ja Israel aus der Knechtschaft in Ägypten geführt hat: Er wollte nicht, dass jemand wieder in der Sklaverei landet. Deshalb hat er das Erlassjahr befohlen. Das Sabbatjahr ist alle sieben Jahre. Nach sieben Sabbatjahren, also nach 49 Jahren, befiehlt Gott im fünfzigsten Jahr das Erlassjahr abzuhalten: *„Und ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen, und sollt im Land Freilassung für all seine Bewohner ausrufen. Ein Jubeljahr soll es euch sein, und ihr werdet jeder wieder zu seinem Eigentum kommen und jeder zu seiner Sippe zurückkehren“* (3.Mose 25,8). Gott befiehlt, dass alle jüdischen Sklaven wieder in die Freiheit entlassen werden. Heutzutage gibt es den Verein mit Namen erlassjahr.de, der sich dafür einsetzt, dass armen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika ihre Geldschulden erlassen werden. Dadurch will man das Wirtschaftswachstum ankurbeln. In unseren Augen ist vielleicht der Schulderlass im Sabbat- und Erlassjahr ungerecht, weil sie unser natürliches Gerechtigkeitsempfinden stören. Wir wollen, dass alle gleich behandelt werden und dass jeder seine Schuld bis auf den letzten Rappen zurückzahlt (vgl. Matthäusevangelium 18,21-35). Am Sabbat- und Erlassjahr sehen wir Gottes GNADE, die unser natürliches Gerechtigkeitsempfinden auf den Kopf stellt! Wir können Gottes Gnade und Liebe nicht fassen.

## **2. Der Ruhetag im Neuen Testament: Jesus ist der Herr des Sabbats!**

Jesus hat an mehreren Stellen Aussagen zum Sabbat gemacht:

A) Die Jünger von Jesus haben am Sabbat Ähren abgepflückt und gegessen, weil sie hungrig waren. Die Pharisäer sahen dies als verbotene Arbeit an. Jesus entgegnet ihnen mit drei Zitaten aus dem

---

<sup>1</sup> Thomas Fuster, Bibelfeste Politik in Slowenien, NZZ vom 4.8.2015.

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/bibelfeste-politik-in-slowenien-1.18590381>.

<sup>2</sup> „Erlassen werden den Betroffenen, Strom-, Wasser- und Heizungskosten, Kosten für die Kindergartenbetreuung und Schulernährung oder auch Kosten für die zusätzliche Krankenversicherung“, diepresse.com, 03.08.2015.

Alten Testament und mit der Aussage: „*Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats*“ (Matthäusevangelium 12,8).

B) Jesus hat mehrmals am Sabbat kranke Menschen geheilt (vgl. Markusevangelium 1,21-28; 3,1-6; Lukasevangelium 4,31-37; 6,1-7; 13,10-16; 14,1-6; Johannesevangelium 5,1-16; 7,22-23; 9,14-16). Als die Pharisäer sich darüber aufregten, dass Jesus ausgerechnet am Ruhetag Kranke heilte, antwortete er ihnen: „*Es ist erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun*“ (Matthäusevangelium 12,12b).

C) Jesus hat auch ein Erlassjahr ausgerufen, als er in der Synagoge zu Nazareth gepredigt hat! (vgl. Lukasevangelium 4,18-21 mit Bezug auf Jesaja 61,1). Gott erlässt uns unsere Schulden und Sünden dank Jesus! Das Motto von Jesus lautete: „*Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen*“ (Markusevangelium 2,27). Jesus schaffte den Sabbat nicht ab, sondern er führte ihn zurück zu seinen wahren Wurzeln, seinem eigentlichen Sinn: Einen Tag für Gott zu haben, nicht für menschliche Regeln. Jesus sagte (in eigenen Worten ausgedrückt): Es geht bei der Einhaltung des Sabbats nicht um eine äusserlich-heuchlerische Einhaltung, sondern um eine innerliche Herzensfrömmigkeit und Herzenshaltung. Diese Auseinandersetzung mit den Pharisäern war sogar einer der Gründe, warum sie ihn töten wollten: „*Darum nun suchten die Juden [= die Pharisäer] noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat aufhob, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich so selbst Gott gleich machte*“ (Johannesevangelium 5,18). Das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht: Gott liebt uns und vergibt uns unsere Schuld und Sünde, weil sein Sohn Jesus am Kreuz für uns gestorben und auferstanden ist. Dank Jesus ist für uns Christen jeder Tag ein Erlassjahr, ein Erlasstag, wenn wir mit unseren Schulden in einem Gebet zu Gott kommen!

### **3. Der Ruhetag in der Kirchengeschichte!**

Einige Streiflichter aus der Kirchengeschichte zum Ruhetag:

A) Jesus ist am Karfreitag gestorben, und war am Karsamstag im Grab und ist am Ostersonntag von den Toten auferstanden. Deswegen haben schon die ersten Christen den Sonntag als Tag der Auferstehung von Jesus gefeiert (vgl. Matthäusevangelium 28,1; Offenbarung 1,10). Es gab schon bald einen Wechsel vom Sabbat zum Sonntag. Der Sonntag ist der Tag des Herrn. In Fremdsprachen wird dies deutlich: französisch dimanche, italienisch domenica von lateinisch dominus = der Herr.

B) Kaiser Konstantin war der erste christliche Kaiser. Er hat im Jahr 321 n. Chr. im ganzen römischen Reich den Sonntag als Ruhetag erklärt.

C) Während der französischen Revolution 1789 und ihrer Entchristlichung wurde sogar die Siebentagewoche abgeschafft und durch eine 10-Tage-Woche ersetzt.<sup>3</sup>

### **4. Der Ruhetag heute!**

„*Beachte den Sabbat, um ihn heilig zu halten*“: Heilig heisst: etwas absondern vom Normalen, wenn etwas zu Gott gehört. Wir sollen den Ruhetag absondern von den sechs Arbeitstagen und ihn ganz Gott widmen. Der Ruhetag ist Gottes Geschenk an uns, dass wir keine Erschöpfungsdepression, kein Burnout, erleiden müssen! In unserer heutigen Leistungsgesellschaft mit ihren Vorgaben: „Immer mehr, immer schneller, immer effektiver, immer besser!“ ist der Ruhetag ein Stopp, den Gott uns verordnet. Gott protestiert gegen unsere Leistungsgesellschaft. Als ich in Egerkingen Theologe und in Zürich-Altsteten Vikar war, habe ich oft gar keinen Ruhetag pro Woche eingehalten. Immer war etwas los. Wenn du einmal im Hamsterrad bist, merkst du es gar nicht und rennst immer schneller und bleibst trotzdem an Ort und Stelle stehen. Mit der Zeit wurde

---

<sup>3</sup> Vgl. Wikipediaartikel Entchristlichung und französischer Revolutionskalender.

ich auch innerlich immer unruhiger. Aus dieser Zeit habe ich gelernt, dass es wichtig ist, einen Ruhetag pro Woche zu halten. Ich predige diese Predigt auch mir selber.

In der Schweiz ist der Sonntag gesetzlich geschützt: „In der Zeit zwischen Samstag 23 Uhr und Sonntag 23 Uhr ist die Beschäftigung von Arbeitnehmenden verboten“ (Verbot der Sonntagsarbeit: Artikel 18 im Arbeitsgesetz). Am Ruhetag sollten wir nicht die Sonntagsarbeit fördern: Den Franken, den wir am Sonntag ausgeben, haben wir dafür am Montag nicht mehr zur Verfügung. Es gibt in diesem Sinne kein Wirtschaftswachstum, nur weil wir am Sonntag auch einkaufen können. Von daher sind Christen gegen die Sonntagsverkäufe. Ohne Sonntag haben wir bald Zustände wie in China, wo Läden 24 Stunden an jedem Tag im Jahr geöffnet sind und Menschen jeden Tag arbeiten müssen.

Moslems ruhen am Freitag, Juden halten den Sabbat am Samstag, Christen am Sonntag und Coiffeusen und Pfarrer am Montag. Es ist klar, dass Blaublichtorganisationen wie Polizei, Feuerwehr und Sanität auch am Sonntag Dienst leisten. Ebenso Pflegeberufe und Gastronomie. Wichtig ist einfach, dass man einen Tag pro Woche frei macht. Heutzutage arbeiten viele von uns fünf Tage und haben zwei Tage frei. Dann kann man einen Tag nutzen, um beispielsweise den Haushalt zu machen oder Hobbies zu pflegen oder ehrenamtlich in der Kirchgemeinde mitzuhelfen.

Einige Tipps<sup>4</sup> für einen entspannten Sonntag:

A) Nachdenken über Vergangenheit und Zukunft. Einen Wochenrückblick halten und mit Gott besprechen, was gut und was schlecht lief. Gott bitten, dass er uns auch in der kommenden Woche führt.

B) Nicht auf die Uhr schauen. Zeit vergeuden. Mit dem alten Wort *Musse* ausgedrückt: Ein Hobby pflegen, das keinen Nutzen haben muss.

C) Einen Spaziergang unternehmen, Gottes Schöpfung geniessen oder wellnessen.

D) Einen Gottesdienst besuchen und Zeit mit der Kirchenfamilie verbringen. Gottesdienst heisst Gott dient uns und ermutigt uns.

E) Ausschlafen. Aber am besten am Samstag und nicht am Sonntag, um den Gottesdienst nicht zu verpassen :-)

F) Am Ruhetag muss man nicht unbedingt ein aufwändiges 9-Gänge-Menü kochen (ausser es ist dein Hobby), sondern etwas Einfaches oder etwas, was man schon am Samstag vorbereitet hat.

G) Zeit mit der eigenen Familie verbringen, mit sich selber und für die Hobbies.

Der Sonntag muss also nicht langweilig sein, sondern ein Tag, an dem man Zeit hat für Gott, seinen Nächsten und sich selber. Dadurch kann der Sonntag zum spannendsten Tag der Woche werden! Wenn wir einen Tag pro Woche Ruhetag halten, drücken wir Gott aus, dass wir ihm vertrauen. Wir müssen nicht jeden Tag in der Woche arbeiten oder dienen. Das Reich Gottes geht nicht unter, wenn wir einen Tag pro Woche ruhen.

## **5. Der Sabbat in der Ewigkeit!**

Der Ruhetag weist uns auf die ewige Ruhe im Himmel hin, wo wir immerwährende Gemeinschaft mit Gott haben werden (vgl. Hebräerbrief 3-4). „*Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig*“ (Hebräerbrief 4,9). Der Sonntag weist uns auf den Himmel hin, wo wir Frieden und Harmonie haben werden. Wir werden im Himmel nicht arbeiten, sondern in höchster Freude sein und auch unsere Kirchenfamilie wieder treffen, alle, die an Jesus geglaubt haben.

---

<sup>4</sup> Vgl. [http://www.die10besten.ch/wp-content/uploads/Die10Besten\\_4\\_Tipps.pdf](http://www.die10besten.ch/wp-content/uploads/Die10Besten_4_Tipps.pdf). Abgerufen am 12.05.2017.

## Schluss

Gott befiehlt uns im vierten Gebot, den Ruhetag zu beachten. Gott hat den Menschen nicht für den Sabbat geschaffen, sondern den Sabbat für den Menschen. Es geht nicht um Moral oder um eine äussere Einhaltung, sondern um eine persönliche Beziehung zwischen dem dreieinigen Gott, unseren Mitmenschen und uns selber, die wir an diesem speziellen Tag pflegen. Jesus Christus ist der „*Herr des Sabbats*.“ Amen.

## Anmerkungen

A) Die Siebenten-Tages-Adventisten lehren, dass man als Christ am Samstag den Sabbat halten muss. Sie vergessen dabei die Freiheit eines Christenmenschen: *„Jetzt aber habt ihr Gott erkannt - vielmehr seid ihr von Gott erkannt worden. Wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Elementen zurück, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe“* (Galaterbrief 4,9-11). *„Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt!“* (Römerbrief 14,5). *„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats“* (Kolosserbrief 2,16).

B) Der Neurologe und Psychiater „Viktor Frankl spricht von der ‚Sonntagsneurose‘, in die der Arbeitende falle, der ‚nichts als Arbeitsmensch‘ sei: Am Sonntag, wenn das Arbeitstempo der Arbeitswoche fortfalle, werde die Sinnarmut großstädtischen Alltags bloßgelegt“ (Wikipediaartikel Ruhetag). Albert Camus’ atheistische Romanfigur „der Fremde“ wusste auch nicht, was er am Sonntag machen sollte.

## Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Wem kannst du eine (Geld-)Schuld erlassen?

B) Zurück zu den Wurzeln: Wie kannst du zurück zum eigentlichen Sinn des Ruhetages gelangen?

C) Wie kannst du Sonntagsarbeit oder Sonntagseinkäufe vermeiden?

D) Der Reformator Martin Luther erkannte: „Du sollst den Feiertag heiligen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen“ (Kleiner Katechismus). Wie sonderst du deinen Ruhetag von den anderen sechs Tagen ab? Was hilft dir dabei?

E) Wie weist dich dein Ruhetag auf den Himmel hin?